

# Karfreitag

---

Tag für Tag  
geben wir etwas auf,  
verlieren wir etwas,  
lassen wir los.

Tag für Tag  
stirbt ein Teil von uns,  
Stück für Stück  
Tag für Tag  
verzehrt sich unser Leben,  
kommt der Tod uns näher.  
Doch dann sind wir dem Leben  
am allernächsten,  
weil das Leben dann erst beginnt.

## ERÖFFNUNG

Im Gebet verbunden mit vielen Gläubigen setzen wir mit diesem Gottesdienst den österlichen Dreitag fort: Am Karfreitag feiert die Kirche das Leiden und Sterben Christi. Seine Passion verbindet sich mit dem Leiden und Sterben von heute. Nehmen wir alles, was uns bedrückt und ängstigt mit in diesen Gottesdienst hinein.

Eröffnungsgebet  
von Karfreitag

Lasst uns zu Beginn in einer Zeit der Stille zu Gott beten. – Stille – Gedenke, Herr, der großen Taten, die dein Erbarmen gewirkt hat. Schütze und heilige uns, deine Dienerinnen und Diener, für die dein Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen und das österliche Geheimnis eingesetzt hat, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit. Amen.

Lied GL 292

**Das Leiden unseres Herrn Jesus Christus nach Johannes**

**Die Verhaftung**

**<sup>1</sup>E Jesus ging mit seinen Jüngern hinaus, auf die andere Seite des Baches Kidron. Dort war ein Garten; in den ging er mit seinen Jüngern hinein.**

**<sup>2</sup>Auch Judas, der Verräter, der ihn auslieferte, kannte den Ort, weil Jesus dort oft mit seinen Jüngern zusammengekommen war.**

**<sup>3</sup>Judas holte die Soldaten und die Gerichtsdiener der Hohepriester und der Pharisäer, und sie kamen dorthin mit Fackeln, Laternen und Waffen.**

**<sup>4</sup>Jesus, der alles wusste, was mit ihm geschehen sollte, ging hinaus und fragte sie: + Wen sucht ihr?**

**<sup>5</sup>E Sie antworteten ihm: S Jesus von Nazaret. E Er sagte zu ihnen: + Ich bin es. E Auch Judas, der Verräter, stand bei ihnen.**

**<sup>6</sup>Als er zu ihnen sagte: Ich bin es!, wichen sie zurück und stürzten zu Boden.**

**<sup>7</sup>Er fragte sie noch einmal: + Wen sucht ihr?**

**<sup>8</sup>E Sie sagten: S Jesus von Nazaret. E Jesus antwortete: + Ich habe euch gesagt, dass ich es bin. Wenn ihr mich sucht, dann lasst diese gehen!**

**<sup>9</sup>E So sollte sich das Wort erfüllen, das er gesagt hatte: Ich habe keinen von denen verloren, die du mir gegeben hast.**

**<sup>10</sup>Simon Petrus aber, der ein Schwert bei sich hatte, zog es, schlug nach dem Diener des Hohepriesters und hieb ihm das rechte Ohr ab; der Diener hieß Malchus.**

**<sup>11</sup>Da sagte Jesus zu Petrus: + Steck das Schwert in die Scheide! Der Kelch, den mir der Vater gegeben hat - soll ich ihn nicht trinken?**

**Das Verhör vor Hannas und die Verleugnung durch Petrus**

**<sup>12</sup>E Die Soldaten, ihre Befehlshaber und die Gerichtsdiener der Juden nahmen Jesus fest, fesselten ihn und**

<sup>13</sup> führten ihn zuerst zu Hannas; er war nämlich der Schwiegervater des Kajaphas, der in jenem Jahr Hohepriester war.

<sup>14</sup> Kajaphas aber war es, der den Juden den Rat gegeben hatte: **S** Es ist besser, dass ein einziger Mensch für das Volk stirbt.

<sup>15</sup> **E** Simon Petrus und ein anderer Jünger folgten Jesus. Dieser Jünger war mit dem Hohepriester bekannt und ging mit Jesus in den Hof des hohepriesterlichen Palastes.

<sup>16</sup> Petrus aber blieb draußen am Tor stehen. Da kam der andere Jünger, der Bekannte des Hohepriesters, heraus; er sprach mit der Pförtnerin und führte Petrus hinein.

<sup>17</sup> Da sagte die Pförtnerin zu Petrus: **S** Bist du nicht auch einer von den Jüngern dieses Menschen? **E** Er antwortete: **S** Nein.

<sup>18</sup> **E** Die Diener und die Knechte hatten sich ein Kohlenfeuer angezündet und standen dabei, um sich zu wärmen; denn es war kalt. Auch Petrus stand bei ihnen und wärmte sich.

<sup>19</sup> Der Hohepriester befragte Jesus über seine Jünger und über seine Lehre.

<sup>20</sup> Jesus antwortete ihm: **+** Ich habe offen vor aller Welt gesprochen. Ich habe immer in der Synagoge und im Tempel gelehrt, wo alle Juden zusammenkommen. Nichts habe ich im Geheimen gesprochen.

<sup>21</sup> Warum fragst du mich? Frag doch die, die mich gehört haben, was ich zu ihnen gesagt habe; sie wissen, was ich geredet habe.

<sup>22</sup> **E** Auf diese Antwort hin schlug einer von den Knechten, der dabeistand, Jesus ins Gesicht und sagte: **S** Redest du so mit dem Hohepriester?

<sup>23</sup> **E** Jesus entgegnete ihm: **+** Wenn es nicht recht war, was ich gesagt habe, dann weise es nach; wenn es aber recht war, warum schlägst du mich?

<sup>24</sup> **E** Danach schickte ihn Hannas gefesselt zum Hohepriester Kajaphas.

#### Hilferuf

Bewahre uns Gott, behüte uns Gott,  
sei mit uns in allem Leiden,  
sei nahe in schweren Zeiten,  
sei mit uns vor allem Bösen,  
sei in uns, uns zu erlösen.  
Sei Hilfe, sei Kraft, die Frieden schafft,  
sei in uns, uns zu erlösen.

#### Bitte:

Lasst uns beten für Menschen, die Unrecht nicht sehen und nicht ertragen können, für Menschen, die unrecht handeln und andere für ihre Zwecke ausnützen. Wir beten für Menschen, die nicht in Freiheit leben und ihre Überzeugungen nicht offen äußern können, für Menschen, die für Recht und Gerechtigkeit einstehen, die nicht ängstlich schweigen, die mittragen und mitleiden, was nicht zu ändern ist. Wir beten auch für alle Menschen, die große Verantwortung tragen: für alle Regierenden, für den Papst, die Bischöfe und Priester und alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind. Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten um deinen Segen, dass sich durch uns deine größere Gerechtigkeit durchsetzen kann, eine Gerechtigkeit, die durch Liebe, Achtsamkeit und Barmherzigkeit gezeichnet ist.

<sup>25</sup> Simon Petrus aber stand am Feuer und wärmte sich. Sie sagten zu ihm: **S** Bist nicht auch du einer von seinen Jüngern?

<sup>26</sup> **E** Er leugnete und sagte: **S** Nein. **E** Einer von den Dienern des Hohepriesters, ein Verwandter dessen, dem Petrus das Ohr abgehauen hatte, sagte: **S** Habe ich dich nicht im Garten bei ihm gesehen?

<sup>27</sup> **E** Wieder leugnete Petrus, und gleich darauf krähte ein Hahn.

#### Enttäuschung

Das alles erleiden wir auch:  
Träume zerrinnen  
Freundschaft zerbricht  
Hoffnung endet in Enttäuschung.

Nichts mehr hören und sehen wollen.  
Sich verstecken und verkriechen.  
Nur nicht nachdenken.  
Oder: Aufstehen,  
das Kreuz in die Hand nehmen.  
Weitergehen durch das Dunkel.  
Das Licht erwarten.

#### **Bitte:**

Lasst uns beten für Menschen, die sich wie verraten und verkauft vorkommen müssen, für Menschen, denen nichts gelingt, die immer auf der Schattenseite stehen.  
Wir beten für Menschen, die andere verraten oder denunzieren, weil sie meinen, der Zweck heilige die Mittel, für Menschen, die aus Gewinnsucht verraten oder geopfert werden und für Menschen, die enttäuscht oder bloßgestellt werden.  
Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten um deinen Segen, der Böses in Gutes wenden und auch auf krummen Wegen zum Ziel zu führen kann.

#### **Das Verhör und die Verurteilung durch Pilatus**

**28** Von Kajaphas brachten sie Jesus zum Prätorium; es war früh am Morgen. Sie selbst gingen nicht in das Gebäude hinein, um nicht unrein zu werden, sondern das Paschalamm essen zu können.

**29** Deshalb kam Pilatus zu ihnen heraus und fragte: **S** Welche Anklage erhebt ihr gegen diesen Menschen?

**30** **E** Sie antworteten ihm: **S** Wenn er kein Übeltäter wäre, hätten wir ihn dir nicht ausgeliefert.

**31** **E** Pilatus sagte zu ihnen: **S** Nehmt ihr ihn doch, und richtet ihn nach eurem Gesetz! **E** Die Juden antworteten ihm: **S** Uns ist es nicht gestattet, jemand hinzurichten.

**32** **E** So sollte sich das Wort Jesu erfüllen, mit dem er angedeutet hatte, auf welche Weise er sterben werde.

**33** Pilatus ging wieder in das Prätorium hinein, ließ Jesus rufen und fragte ihn: **S** Bist du der König der Juden?

**34** **E** Jesus antwortete: **+** Sagst du das von dir aus, oder haben es dir andere über mich gesagt?

**35** **E** Pilatus entgegnete: **S** Bin ich denn ein Jude? Dein eigenes Volk und die Hohepriester haben dich an mich ausgeliefert. Was hast du getan?

**36** **E** Jesus antwortete: **+** Mein Königtum ist nicht von dieser Welt. Wenn es von dieser Welt wäre, würden meine Leute kämpfen, damit ich den Juden nicht ausgeliefert würde. Aber mein Königtum ist nicht von hier.

**37** **E** Pilatus sagte zu ihm: **S** Also bist du doch ein König? **E** Jesus antwortete: **+** Du sagst es, ich bin ein König. Ich bin dazu geboren und dazu in die Welt gekommen, dass ich für die Wahrheit Zeugnis ablege. Jeder, der aus der Wahrheit ist, hört auf meine Stimme.

**38** **E** Pilatus sagte zu ihm: **S** Was ist Wahrheit? **E** Nachdem er das gesagt hatte, ging er wieder zu den Juden hinaus und sagte zu ihnen: **S** Ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

**39** Ihr seid gewohnt, dass ich euch am Paschafest einen Gefangenen freilasse. Wollt ihr also, dass ich euch den König der Juden freilasse?

**40** **E** Da schrien sie wieder: **S** Nicht diesen, sondern Barabbas! **E** Barabbas aber war ein Straßenräuber.

**1** Darauf ließ Pilatus Jesus geißeln.

**2** Die Soldaten flochten einen Kranz aus Dornen; den setzten sie ihm auf und legten ihm einen purpurroten Mantel um.

<sup>3</sup>Sie stellten sich vor ihn hin und sagten: **S** Heil dir, König der Juden! **E** Und sie schlugen ihm ins Gesicht.

<sup>4</sup>Pilatus ging wieder hinaus und sagte zu ihnen: **S** Seht, ich bringe ihn zu euch heraus; ihr sollt wissen, dass ich keinen Grund finde, ihn zu verurteilen.

<sup>5</sup>**E** Jesus kam heraus; er trug die Dornenkrone und den purpurroten Mantel. Pilatus sagte zu ihnen: **S** Seht, da ist der Mensch!

<sup>6</sup>**E** Als die Hohepriester und ihre Diener ihn sahen, schrien sie: **S** Ans Kreuz mit ihm, ans Kreuz mit ihm! **E** Pilatus sagte zu ihnen: **S** Nehmt ihr ihn, und kreuzigt ihn! Denn ich finde keinen Grund, ihn zu verurteilen.

<sup>7</sup>**E** Die Juden entgegneten ihm: **S** Wir haben ein Gesetz, und nach diesem Gesetz muss er sterben, weil er sich als Sohn Gottes ausgegeben hat.

<sup>8</sup>**E** Als Pilatus das hörte, wurde er noch ängstlicher.

<sup>9</sup>Er ging wieder in das Prätorium hinein und fragte Jesus: **S** Woher stammst du? **E** Jesus aber gab ihm keine Antwort.

<sup>10</sup>Da sagte Pilatus zu ihm: **S** Du sprichst nicht mit mir? Weißt du nicht, dass ich Macht habe, dich freizulassen, und Macht, dich zu kreuzigen?

<sup>11</sup>**E** Jesus antwortete: **+** Du hättest keine Macht über mich, wenn es dir nicht von oben gegeben wäre; darum liegt größere Schuld bei dem, der mich dir ausgeliefert hat.

<sup>12</sup>**E** Daraufhin wollte Pilatus ihn freilassen, aber die Juden schrien: **S** Wenn du ihn freilässt, bist du kein Freund des Kaisers; jeder, der sich als König ausgibt, lehnt sich gegen den Kaiser auf.

<sup>13</sup>**E** Auf diese Worte hin ließ Pilatus Jesus herausführen, und er setzte sich auf den Richterstuhl an dem Platz, der Lithostrotos, auf hebräisch Gabbata, heißt.

<sup>14</sup>Es war am Rüsttag des Paschafestes, ungefähr um die sechste Stunde.

<sup>15</sup>Pilatus sagte zu den Juden: **S** Da ist euer König! **E** Sie aber schrien: **S** Weg mit ihm, kreuzige ihn! **E** Pilatus aber sagte zu ihnen: **S** Euren König soll ich kreuzigen? **E** Die Hohepriester antworteten: **S** Wir haben keinen König außer dem Kaiser.

<sup>16a</sup>**E** Da lieferte er ihnen Jesus aus, damit er gekreuzigt würde.

### Verurteilen

Es braucht keinen Mut,  
noch weniger Zivilcourage  
und schon gar kein Hirn,  
„Ausländer raus“ zu brüllen,  
mit dem Finger zu zeigen,  
den Schuldigen auszudeuten; mit der Masse zu lästern,  
die Hände in Unschuld zu waschen.

Es braucht nicht nur Mut,  
noch mehr Zivilcourage  
und einen starken Willen,  
den Fremden als Freund zu sehen,  
dem Schläger die andere Wange hinzuhalten,  
der Ehebrecherin zu verzeihen,  
den Feind in die Arme zu schließen.

Es braucht den Mut,  
die Zivilcourage  
und den Glauben an Gott,  
um barmherzig zu sein  
und zu sagen und zu handeln:  
auch ich verurteile dich nicht.

### Bitte:

Lasst uns beten für alle Menschen, die vorverurteilt oder leichtfertig verurteilt, die in eine Ecke gedrängt werden und deren Leben in Frage gestellt wird.

Wir beten für Menschen, die anderen die Verantwortung zuschieben möchten, sich hinter Entscheidungen anderer verstecken wollen, eine Uniform, ein Dienstabzeichen, ein Amt dazu nutzen, sich zu verbergen.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten um deinen Segen, damit wir fähig werden, auf unser Inneres zu hören, mit Entschiedenheit neu zu handeln und wieder neu zu hoffen.

### **Die Hinrichtung Jesu**

**16b** Sie übernahmen Jesus.

**17** Er trug sein Kreuz und ging hinaus zur so genannten Schädelhöhe, die auf hebräisch Golgota heißt.

**18** Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte Jesus.

**19** Pilatus ließ auch ein Schild anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden.

**20** Dieses Schild lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst.

**21** Die Hohepriester der Juden sagten zu Pilatus: **S** Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden.

**22** **E** Pilatus antwortete: **S** Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

**23** **E** Nachdem die Soldaten Jesus ans Kreuz geschlagen hatten, nahmen sie seine Kleider und machten vier Teile daraus, für jeden Soldaten einen. Sie nahmen auch sein Untergewand, das von oben her ganz durchgewebt und ohne Naht war.

**24** Sie sagten zueinander: **S** Wir wollen es nicht zerteilen, sondern darum losen, wem es gehören soll. **E** So sollte sich das Schriftwort erfüllen: Sie verteilten meine Kleider unter sich und warfen das Los um mein Gewand. Dies führten die Soldaten aus.

**25** Bei dem Kreuz Jesu standen seine Mutter und die Schwester seiner Mutter, Maria, die Frau des Klopas, und Maria von Magdala.

**26** Als Jesus seine Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zu seiner Mutter: **+** Frau, siehe, dein Sohn!

**27** **E** Dann sagte er zu dem Jünger: **+** Siehe, deine Mutter! **E** Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich.

**28** Danach, als Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift erfüllte: **+** Mich dürstet.

**29** **E** Ein Gefäß mit Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm mit Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund.

**30** Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: **+** Es ist vollbracht! **E** Und er neigte das Haupt und gab seinen Geist auf.

### **Unser eigener Tod**

Nichts war umsonst

wenn wir einmal gehen müssen.

Es bleibt die Liebe,

die wir verschenkt haben.

Es bleibt die Hoffnung,

die wir anderen in Herz gelegt haben.

Es bleibt der Glaube,

der uns über den Tod hinaus sehen lässt.

Es bleibt die Zuversicht,

die wir verbreitet haben;

Es bleiben unsere Arme, die beschützt haben.

Es bleiben unsere Füße,

die auf andere zugegangen sind.

Es bleiben die guten Worte,

die wir gesprochen haben?

Das alles bleibt – nichts war umsonst.

### **Bitte:**

Wir beten für Menschen, die am Rufmord gestorben sind, wegen eines Ehrenmordes ums Leben gekommen sind, an denen die Todesstrafe vollstreckt wurde.

Wir beten für Menschen, die sinnlos Leben vernichten und meinen, ihre Ziele mit Gewalt erreichen zu können.

Wir beten auch für Menschen, die ihr Liebstes durch den Tod verloren haben und voller Trauer sind.

Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten um deinen Segen, damit die Liebe das letzte Wort hat über

Leid und Tod und wir darauf vertrauen, dass es neues Leben geben wird.

### **Die Bestattung des Leichnams**

**<sup>31</sup>Weil Rüsttag war und die Körper während des Sabbats nicht am Kreuz bleiben sollten, baten die Juden Pilatus, man möge den Gekreuzigten die Beine zerschlagen und ihre Leichen dann abnehmen; denn dieser Sabbat war ein großer Feiertag.**

**<sup>32</sup>Also kamen die Soldaten und zerschlugen dem Ersten die Beine, dann dem andern, der mit ihm gekreuzigt worden war.**

**<sup>33</sup>Als sie aber zu Jesus kamen und sahen, dass er schon tot war, zerschlugen sie ihm die Beine nicht,**

**<sup>34</sup>sondern einer der Soldaten stieß mit der Lanze in seine Seite, und sogleich floss Blut und Wasser heraus.**

**<sup>35</sup>Und der, der es gesehen hat, hat es bezeugt, und sein Zeugnis ist wahr. Und er weiß, dass er Wahres berichtet, damit auch ihr glaubt.**

**<sup>36</sup>Denn das ist geschehen, damit sich das Schriftwort erfüllte: Man soll an ihm kein Gebein zerbrechen.**

**<sup>37</sup>Und ein anderes Schriftwort sagt: Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben.**

**<sup>38</sup>Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur heimlich. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab.**

**<sup>39</sup>Es kam auch Nikodemus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloe, etwa hundert Pfund.**

**<sup>40</sup>Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist.**

**<sup>41</sup>An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten, und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war.**

**<sup>42</sup>Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.**

### **Letzte Wünsche**

Von jedem Leid verschont zu bleiben,  
nein, das wünschen wir uns nicht.

Dass unser zukünftiger Weg nur Rosen für uns bringe,  
nein, das wünschen wir uns nicht.

Dass wir nie bittere Tränen weinen müssen  
und niemals Schmerz erfahren,

nein, das wünschen wir uns nicht.

Unser Wunsch in der Zeit des Abschieds ist:

Dass wir in unseren Herzen dankbar bewahren:

Alle kostbaren Erinnerungen,

Dass wir mutig weiter gehen,  
auch wenn Schmerz und Leid uns drücken.

Dass die Talente, die wir haben  
in uns wachsen und uns mit den Jahren helfen  
alle froh zu machen, die wir lieben.

Dass wir immer wahre Freundinnen und Freunde haben,  
die an sich selber und ebenso an uns glauben.

Dass wir uns begleiten und uns unterstützen  
in hellen und in dunklen Tagen.

**Bitte:**

Lasst uns beten für Menschen, die in unserer Kirche abgeschrieben sind, »wie tot und begraben«, für Geschiedene, die wieder geheiratet, für Priester und Ordensleute, die ihr Amt oder ihre Berufung aufgegeben haben, für alle, die in kritischen Tagen aus der Kirche ausgetreten sind.

Wir beten für Menschen, die wie vor verschlossenen Türen stehen und sich nicht dazu gehörig fühlen, wie für alle, die sich in Hoffnungslosigkeit vergraben haben; die nicht den Mut oder die Kraft haben, sich anderen zu öffnen.

Wir beten auch für Menschen, die nicht mehr an Jesus Christus und an Gott glauben. Allmächtiger, ewiger Gott, wir bitten um deinen Segen, der Mauern einreißen, Steine zerbrechen, Gräber öffnen kann.

Lied GL 297

**ANTWORT DER HAUSGEMEINDE**

Kreuzbetrachtung Halten Sie eine Zeit der Stille und betrachten Sie das Kreuz. Dann folgt die Meditation; zwischen den Abschnitten wird der Ruf wiederholt. –

Ruf: Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung  
Jesus im Todeskampf.

„Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

Im Kreuz ist Heil ...

Sein letztes Gebet:

„Vater, in deine Hände lege ich meinen Geist.“

Im Kreuz ist Heil ...

Sein letztes Gebot:

„Liebt einander, wie ich euch geliebt habe!“

Im Kreuz ist Heil ...

Sein letztes Wort:

„Es ist vollbracht.“

Im Kreuz ist Heil ...

Totenstille des Karfreitags. –

Im Kreuz ist Heil. Im Kreuz ist Leben. Im Kreuz ist Hoffnung.

Im Kreuz ist Heil ...

Lied GL 460

Texte: Eröffnung, Eröffnungsgebet, Antwort der Gemeinde aus „Hausgottesdienst am Karfreitag“ (Quellennachweise siehe Hausgottesdienst am Karfreitag)  
Evangelium mit Zwischentexten (Die Feier der Kar- und Ostergate; M.C. Leitschuh Hg.) zusammengestellt von Regina Arnold-Bös und Susanne Mohr

Lieder: Gotteslob